56

An
den Herrn Präsidenten
des Reichsinstituts für ältere
deutsche Geschichtskunde
Berlin
Herrn Prof.Dr.Th.Mayer.

Leipzig, den 20.Oktober 1943
Hardenbergstraße 33.

Hochgeehrter Herr Präsident !

In der Anlage gestatte ich mir Ihnen eine kurze Notiz über den z.Z.in meinen Händen befindlichen,wissenschaftlichen Nachlaß des am 9.September 1941 gefallenen,früheren Mitarbeiters der Monumenta Germaniae,Dr.Rolf Most,zu überreichen,mit der Bitte diese Notiz an geeigneter Stelle des "Deutschen Archivs für Geschichte des Mittelalters"abdrucken lassen zu wollen.Herr Prof. Dr.Edm.E.Stengel Hat mir am 18.April 1942 (Nr.266/42 St/H) die Zusicherung gegeben,daß der Nachlaß als Depot im Reichsinstitut willkommen sein werde.Ich bitte aber ihn noch kurze Zeit mir zu eigener Verwendung zu überlassen;ich werde ihn dann an das Reichsinstitut schicken.

Gleichzeitig möchte ich mir eine Frage nach den Aussichten der von mir übernommenen und noch in Arbeit befindlichen Übersetzung des Defensor Pacis des Marsilius von Padua erlauben.Die letzten politischen Ereignisse könnten es vielleicht zweifelhaft erscheinen lassen,ob eine solche Übersetzung jetzt angebracht ist und noch Aussicht auf Drucklegung hat.Oder irre ich mich,und ist vielleicht gerade das Gegenteil der Fall ? Die Arbeit erweist sich als umfänglicher,als ich selbst angenommen hatte,und es sind mir Bedenken gekommen,ob ein Buch von etwa 500 bis 600 Druckseiten dem beabsichtigten Zweck entsprechen würde ? Denn beabsichtigt ist doch wohl eine Verbreitung über die nächsten gelehrten Fachkreise hinaus.Nun hatte ich im Jahre 1914 eine gekürzte Ausgabe für Übungszwecke in der Teubnerschen Quellensammlung zur deutschen Geschichte erscheinen lassen,die nur 131 Seiten umfaßt und m.W.als brauchbar gilt.Sollte diese Textauswahl nicht auch der geplanten Übersetzung zu Grunde gelegt werden können ?Ich würde also auf den in meinem Briefe vom 25.Juli 1942 in Punkt 1 geäußerten Grundsatz verzichten,ohne,wie ich glaube,die wissenschaftliche Brauchbarkeit der Übersetzung zu gefährden,Punkt 3 meines genannten Briefes würde bestehen bleiben.

Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident,dankbar,wenn Sie sich zu diesem Vorschlag äußern wollten.Bisher habe ich nur das erste,kürzere Buch im Rohen fertigstellen können,der größere zweite Teil bleibt noch zu bearbeiten.

Mit den besten Empfehlungen

Heil Hitler ! Ihr ergebenster

1 Beilage.

Richard Scholz